

Das weite Land an der Burg

Irgendwer muss einen Wettkampf ausgerufen haben. In der Josefstadt (Premiere: 13.Mai 2010) und inzwischen von dort nach Klagenfurt, an der Burg (24.Sept.2011), selbst im Neuen Theater Döbling (11.Nov.2011) und nicht zu vergessen aus dem fernen München, von wo Martin Kušej sich aus dem Residenztheater (6.Okt.2011) einmischt, wird Arthur Schnitzlers „Das weite Land“ gegeben. Von dort tönt es: *Ein Stück wird kommen? Das weite Land war Arthur Schnitzlers erfolgreichstes Drama. Am 14. Oktober 1911 wurde es zeitgleich in neun Theatern uraufgeführt. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg blieb es eines der meistgespielten Schnitzler-Stücke, und wie schon vor einem Säkulum teilen sich Wien und München 2011 die Ehre einer Neuinszenierung.* (Programmheft München)

Das Theater ist aber keine Sportarena. Und wer sich auf die Inszenierung von Alvis Hermanis (Regie & Bühne) an der Burg einlässt, wird sogleich eingebremst. Wie schon bei seiner Platonov-Inszenierung gibt Hermanis dem Spiel Zeit, lässt es sich hinziehen und zieht die Zuschauer in seinen Bann. Die Bühne bei spärlichem Licht (Friedrich Rom) in ein schattenreiches Grau getaucht die Kostüme (Eva Dessecker) nicht anders entsteht ein *Film noir*. Die Abgründe der Beziehungen im Schatten des Verbrechens.



Dörte Lyssewski (Genia), Peter Simonischek (Friedrich Hofreiter),
Katharina Lorenz (Erna)

Der Tratsch (wieder einmal großartig Kirsten Dene), von dem das Stück lebt, wird von überfallsartigen Auftritten unterbrochen und seiner Harmlosigkeit beraubt. Licht- und Schatten-spiele.



Stefanie Dvorak (Adele)

Peter Simonischek als Fabrikant Hofreiter gibt den starken Mann, der seine Unsicherheit und Verunsicherungen nicht verbergen kann. Alle Begegnungen fast wie nebensächlich, spielerisch oder dann schlafwandlerisch.



Dörte Lyssewski (Genia), Stefanie Dvorak (Adele), Katharina Lorenz (Erna), Peter Knaack (Demeter Stanzides)

Die Irrungen und Verwirrungen bekommen eine eigene szenische Metapher. Acht Frauen, eine wie die andere, irren in einer Choreographie des „Bäumchen wechsele dich“ kreuz und quer von allen Seiten über die Bühne. Das Spiel erinnert an die surrealen Motivvariationen der Bilder eines Magritte. Wie auch das absurde Theater der beiden Touristen (Robert Sadil und Christian Schreibmüller, nicht zu vergessen der urkomische Hermann Scheidleder als Portier Rosenstock).



André Meyer (Paul Kreindl), Katharina Lorenz (Erna), Falk Rokstroh (Doktor Franz Maurer), Kirsten Dene (Frau Wahl), Peter Knaack (Demeter Stanzides), Stefanie Dvorak (Adele), Dörte Lyssewski (Genia), Peter Simonischek (Friedrich Hofreiter)

Alvis Hermanis überzeugt mit der Geschlossenheit und Stimmigkeit seiner Darstellung und macht nicht wirklich neugierig aus den Vergleich mit anderen Inszenierungen.

Fotos: Georg Soulek

Johannes Langhoff